

Kiessee: Mehr Vogelschutz trotz Drachenboot

Wassersportler und Vogelschützer einigen sich auf strengere Regeln / Insel darf nicht mehr umfahren werden

VON ULRICH SCHUBERT

Göttingen. Auch künftig dürfen Wassersportler und Freizeitruderer den Göttinger Kiessee nutzen – aber sie müssen sich einschränken und dürfen nicht mehr um die Insel herum fahren. So sollen die Vögel auf dem Wasser und in Ufernähe besser geschützt werden. Darauf haben sich Naturschützer mit Vertretern der Wassersportvereine, Universität und Stadtverwaltung geeinigt – nach mehreren Krisengesprächen und einer zuvor geheim gehaltenen Testfahrt am Dienstagnachmittag mit einem 12,50 Meter langen Drachenboot.

Mit der Aktion wollten die Beteiligten feststellen, ob große Drachenboote mit 20 Ruderern so hohe Wellen erzeugen, dass Nistplätze im Schilf gefährdet werden. Das für alle Beteiligten überraschende Ergebnis: So gut wie keine Welle, selbst bei voller Fahrt nicht. „Das kann man vernachlässigen“, räumte nach mehreren Runden auch Hans-Heinrich Dörrie vom Göttinger Arbeitskreis der Ornithologen ein. Er hatte im vergangenen Jahr Alarm geschlagen, als bekannt wurde, dass künftig zwei Drachenboote auf dem Kiessee fahren sollen – genutzt vor allem von Schulen, Wassersportvereinen und Studenten.

Die Tierschützer hatten eine erhebliche Störung der Vögel am See befürchtet. Aus dem Streit um die Drachenboote entzündete sich eine generelle Debatte auch in der Ratspolitik über die städtische Kiesseeord-



Sanfte Testfahrt ohne Wellenschlag mit einem Northeimer Drachenboot auf dem Göttinger Kiessee.

Vetter

nung von 1994. Die Naturschützer forderten strengere Regeln für alle Nutzer des Sees – auch am Ufer und von den Ausrich-

tern der Kiesseeregatta. Wassersportvereine im Stadtsportbund reagierten besorgt und fürchteten um ihre Existenz.

Inzwischen haben sich alle Beteiligten mehrfach getroffen, bestätigte Göttingens ehemaliger Oberbürgermeister Wolfgang Meyer, der die Gespräche als Vermittler führte. Am Dienstag haben sie sich geeinigt. Danach bleibt die Kiesseeordnung bestehen. Zugleich wird eine ergänzende und vorerst befristete Vereinbarung aufgesetzt, die alle Beteiligten Vereine unterzeichnen. Die wichtigsten Punkte: Die Insel darf nicht mehr umfahren werden, auch nicht von Treibbooten. Die südwestliche Bucht des Sees wird im Winter als Ruhezone für Boote gesperrt. Die jährliche Kiesseeregatta der Rennkanuten findet später als bisher statt. Bis zu zwei Dra-

chenboote dürfen in der Seemitte Rennen fahren, aber ohne Trommelschläge für den Rudertakt.

Das Boot für die Testfahrt am Dienstag hatte der Drachenbootverein Northeim zur Verfügung gestellt. „Bei uns gab es trotz vieler Vögel noch nie Probleme“, sagte der Vorsitzende Marcus Wilke. In Göttingen wollen der Stadtsportbund (SSB) und der Hochschulsport jeweils ein Boot betreiben – für Studenten, Schüler, Wassersportler und als neue Attraktion in der Stadt. Das Boot für den SSB will die Sparkasse sponsern. Am Dienstag bestätigte sie ihr Interesse erneut.

Bilder: gturl.de/kiessee

FLÄCHENNUTZUNGSPLAN

Freizeitsee oder Schutzgebiet?

Mit der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes (FNP) soll auch erstmals ein Landschaftsplan erstellt werden. In dem von der Verwaltung vorgelegten Siedlungskonzept Göttingen 2025, das die Grundlage für den Entwurf des FNP darstellt, sieht die Verwaltung den Kiessee als eine von neun Flächen, die aus dem Landschaftsschutzgebiet (LSG) entlassen werden sollen. „Soll der Kiessee der Freizeit dienen oder ist er Teil des LSG“, hatte Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler (SPD) bei der Vorstellung des Konzeptes im März gesagt. Ihm sei „sehr wichtig“, dass das Thema diskutiert werde. Derzeit ist der Kiessee als Gebiet mit „besonderer“ Bedeutung für Tierwelt und Artenschutz eingestuft.

mib